

Monumentalmalerei des 19. Jhdts (Meissen, 14 Nov 08)

Kolloquium der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen

Monumentalmalerei des 19. Jahrhunderts. Das Ausgestaltungsprogramm der Albrechtsburg Meissen im Vergleich mit anderen Bilderzyklen in Deutschland

Albrechtsburg Meissen, 14. November 2008

Die restaurierte Albrechtsburg Meissen erhielt mit den Monumentalmalereien zur sächsischen Geschichte und Verherrlichung des Hauses Wettin eine neue Bedeutung als vaterländisches Denkmal und öffentliches Museum. Das von elf Künstlern geschaffene Wandbildprogramm stellt ein wertvolles Zeugnis der Kunst des Historismus in Sachsen dar. Dies soll in einen breiteren Kontext gestellt werden. Deshalb erbitten wir Beiträge zur regionalen und überregionalen Monumentalmalerei des 19. Jahrhunderts.

Als Museum der sächsischen Landes- und Dynastiehistorie eingerichtet, stellte das Schloss einen wichtigen Erinnerungsort für das Haus Wettin an einem geschichtsträchtigen Ort dar. Wie in anderen deutschen Staaten diente es als Gedenkstätte, um beim Entstehen eines starken Nationalstaates nach 1871 an eigene Traditionen und Glanzpunkte der Vergangenheit zu erinnern. Monumentale Wandgemälde thematisieren historische Ereignisse und verherrlichen das Herrschergeschlecht. Sie dienten als Legitimations- und Hoffnungsträger für eine Monarchie, die immer mehr an Bedeutung verlor, und ein Volk, das nach dem Scheitern der 1848/49er Revolution und den gesellschaftlichen Umwälzungen der Industrialisierung nach Identifizierung suchte. Die Albrechtsburg ist mit ihrer fast vollständig erhaltenen historistischen Ausstattung eines der wenigen erhaltenen Beispiele für die aus dieser Entwicklung resultierende Kunst.

Das Königlich-Sächsische Finanzministerium beauftragte den Geheimen Hofrat Wilhelm Rossmann nach dem Auszug der Porzellan-Manufaktur mit einem künstlerischen Gestaltungskonzept für das gesamte Schloss, dessen Kern ein umfangreiches Bildprogramm darstellt. Die mit Mitteln aus der französischen Reparationszahlung zwischen 1873 und 1881 finanzierten großformatigen Historienbilder wurden für die Ausgestaltung der Räume als passend angesehen. Die Szenen der sächsischen Landesgeschichte und insbesondere der Geschichte der wettinischen Dynastie waren als „gemaltes Bilderbuch“ zur Erinnerung und Belehrung gedacht. Die inhaltlichen Schwerpunkte der

Ausmalung lagen deshalb auf populären Ereignissen der Geschichte Sachsens und des Schlosses, des Lebens des Namensgebers Albrechts des Beherzten und anderen Herrscherpersönlichkeiten.

Im ersten und zweiten Obergeschoss entstanden insgesamt 25 Historienbilder, 20 Einzelfiguren, 15 Brustbilder, elf Architekturansichten, zwei Glasgemälde und sieben Holzstatuen. Der Architekt und Theatermaler Ernst Haendel entwarf die an mittelalterlichen Vorbildern orientierten, dekorativen Malereien. Bereits zur Entstehungszeit setzte an den dazu im Widerspruch stehenden „modernen“ Monumentalgemälden Kritik ein.

Die Historiengemälde der Albrechtsburg zählen neben den Ausmalungen der Dresdner Semperoper zu den qualitativsten Geschichts- und Monumentalmalereien in Sachsen. Sieben der ausführenden Maler, darunter Anton Dietrich, Erwin Oehme und Julius Scholtz, kamen von der Dresdner Kunstakademie. Aufgrund der Vielzahl der Künstler und der unterschiedlichen Malschulen sind die Gemälde stilistisch nicht einheitlich. Sie enthalten nazarenische, realistische und impressionistische Elemente. Die Wandmalereien entstanden in der seltenen Technik der Ölwachsfarbenmalerei. Um das Bildprogramm in einen größeren Zusammenhang zu stellen, sollen Bezüge zu ähnlichen Gemäldezyklen in Deutschland, wie den Fresken Moritz von Schwind auf der Wartburg, dem Münchner Hofgartenzyklus der Cornelius-Schule, den Wandgemälden in der Kaiserpfalz in Goslar, dem Rathaus in Aachen und dem Wernigeroder Schloss, diskutiert werden.

Geplant ist eine eintägige Veranstaltung am 14. November 2008 mit Vorträgen interdisziplinärer Ausrichtung. Interessierte aus den Fachrichtungen Kunstgeschichte, Geschichte und Restaurierung sind herzlich eingeladen. Für die Referenten werden die Reisekosten übernommen.

Themenvorschläge (Abstract von maximal einer Seite, neben einer inhaltlichen Skizzierung sowie Ausführungen zum methodischen Zugriff und der Quellenbasis) und Angaben zur Person sowie zum wissenschaftlichen Profil erbitten wir bis zum 31.7.2008: Antje Borrmann M.A., Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Stauffenbergallee 2a, 01099 Dresden, Tel. (0351) 563 91 1001, antje.borrmann@schloesserland-sachsen.de (Kontakt und Informationen).

Quellennachweis:

CFP: Monumentalmalerei des 19. Jhdts (Meissen, 14 Nov 08). In: ArtHist.net, 10.06.2008. Letzter Zugriff 15.10.2025. <<https://arthist.net/archive/30561>>.